

Celebrating Human Rights of Older Persons
Symposium des NGO Committee on Ageing at the United Nations Vienna¹
anlässlich des Internationalen Tags der Menschenrechte für ältere Menschen
am 1. Oktober 2018



Pionier im UN-Netzwerk seit 1982 Alexandre Sidorenko, SC Edeltraud Glettler, Sozialministerium; Veranstalterin Jacqueline Stark

Heute sind fast 700 Millionen Menschen älter als 60 Jahre, bis 2050 wird die Zahl auf 2 Milliarden steigen - mehr als ein Fünftel der Weltbevölkerung. Asien wird die Region mit der größten Anzahl älterer Menschen sein und Afrika wird dabei das proportional größte Wachstum haben.

Die Berücksichtigung dieser Tatsache in allen Politikbereichen ist also global wichtig und das Thema ist zu einem herausfordernden Forschungsfeld geworden. Fragen nach individueller Selbstbestimmung, nach Inklusion und Beteiligung, nach Zugang zu altersgerechten Dienstleistungen und Pflege, nach Schutz vor Gewalt und Ausbeutung sind zu beantworten und Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen.

In diesem Bereich engagieren sich sehr viele Nicht-Regierungsorganisationen, um Altersdiskriminierung, Gewalt gegen Ältere sowie um Gesundheit und Autonomie im Alter in der aktuellen nationalen und internationalen Politik zu verankern.

Nicht-Regierungsorganisationen haben 1982 in Wien den „Vienna International Plan of Action on Ageing“ erarbeitet und Wien ist im UN-Kreis einer der drei Knotenpunkte für diese Anliegen. Seither haben zahlreiche internationale Konferenzen stattgefunden und es gelang, eine „UN Open-ended Working Group on Ageing“ zu etablieren.

Aber das Ziel der Verabschiedung einer rechtlich bindenden UN-Konvention wie der Kinderrechtskonvention konnte noch nicht erreicht werden.

¹ <http://www.ngocoa-ny.org/>

In Europa gibt es dazu folgende Initiativen:

Europarat

1996	Revised European Social Charter
2014	Recommendation on the promotion of human rights of older persons
2017	Resolution of the Parliamentary Assembly on „Human rights of older persons and their comprehensive care“

EU

2000	Charter of Fundamental Rights of The European Union
2000	Employment Equality Directive
2011	European Innovation Partnership on Active and Healthy Ageing
2012	European year of active ageing and intergenerational solidarity
2017	European Pillar of Social Rights

Um Erfahrungen aus einschlägigen UN-Konventionen und Politik- und Forschungsbereichen für die weitere politische Umsetzung abzuleiten wurde federführend vom Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte ein FWF-Antrag eingereicht, der am 1. Oktober 2018 von Helmut Sax beim Symposium vorgestellt wurde.

Das Wiener „European Centre of Social Welfare Policy and Research“ hat ein Forschungsprojekt vorgestellt, mit dem ein Index entwickelt werden soll, mit dem die Politik in diesem Bereich evaluiert und international vergleichbar gemacht werden soll.

Frau Dr. Jacqueline Stark hat aufgrund ihrer langjährigen Arbeiten in der ÖAW mit sprachbehinderten Menschen darauf hingewiesen, wie wichtig Sprache als Basis für die Menschenrechte und als Schlüssel für Lebensqualität im Alter ist – vor allem nach Krankheiten mit Schädigung des Gehirns. Weitere Vorträge bezogen sich auf die diesbezüglichen Maßnahmen der Stadt Wien und die Aktivitäten des Vereins für pflegende Angehörige.

In diesem NGO-Komitee arbeiten 25 Vereine zusammen – vor allem für Menschenrechte, Frauenförderung, Gerontologie und Pflege bezogene Organisationen und aus **BMBWF-Sicht interessant die „European Federation of Older Students in Universities“, „Graduate Women International“, „International Association of Universities of the Third Age“ und die Academic Council on the United Nation System.**

Die politische Aufmerksamkeit auf diesem Gebiet ist zwar nach diesen Initiativen seit den 80iger Jahren gewachsen, zur Optimierung einer Gesellschaft für alle Altersgruppen gibt es aber noch einen hohen Forschungsbedarf.

Wien, 3. Oktober 2018
Schmitzer